

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Reichardtweiler  
RM. 1,25  
außerhalb RM. 1,50.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Verantwortlicher  
Nr. 11.

Preisgeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pf. die  
einmalige Stelle  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Reklame 15 Pf.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 203

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 1. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

## Rundschau.

### Das Kaiserpaar

Ist gestern Sonntag wieder in Potsdam eingetroffen. Morgen Dienstag findet die große Parade der Berliner Garnison auf dem Tempelhofer Felde statt. Der Kaiser bleibt bis zum 8. September in Berlin, um sich dann ins Manöverfeld zu begeben.

### Mit einem Diskontsatz von 6 Prozent

hofft die Reichsbank in diesem Jahre auskommen zu können. Wie bekannt, ist der Zinsfuß häufig in der zweiten Jahreshälfte höher und bis auf 7 Prozent hinaufgestiegen. Wenn man ihn jetzt, falls nicht politische oder wirtschaftliche Entwicklungen eintreten, auf 6 Prozent erhalten zu können hofft, so ist das mit ein Zeichen der weichenden Konjunktur. Mit dem Unternehmungsgeist sinkt die Nachfrage nach Geld u. damit der Zinsfuß. Im nächsten Frühjahr wird die norm. Erleichterung des Geldmarktes in allen Zentren desselben durch staatliche Ansprüche aufgehoben werden. Überall in Europa sind entweder Kriegs- oder Rüstungskosten zu decken. Diese Kosten werden die drei Kapitalistenländer England, Frankreich und Deutschland in erster Linie zu tragen haben. Die deutschen Wehrausgaben werden, wie die „Berl. Ztg.“ schreibt, am unmittelbarsten auf den Status der Reichsbank abwirken, da das Reich, wie bekannt, etwa 500 Millionen Mark für diesen Zweck von der Reichsbank borgen muß. Der Status der Reichsbank wird allerdings nicht genau um diesen Betrag verschlechtert werden; denn die Ausgaben der Militärverwaltung fließen ja wieder in den Verkehr und befriedigen den Wert des von der Reichsbank zu bedeckenden Bedarfs an Noten. Aber diese Ansprüche werden ohnehin gesteigert durch die Vermehrung der Produktion für die Militärverwaltung. Sollte wirklich mit Beendigung des Balkankrieges die Krisis am Geldmarkt überwunden sein und nicht etwa im nächsten Jahr in gefährlicherer Gestalt wiederkehren, so wird die Erleichterung nur ganz langsam vor sich gehen. Nichts wäre falscher, als jetzt in der Hoffnung auf billiges Geld der Unternehmungslust die Zügel schießen zu lassen.

### Trömel entlassen.

Der frühere Ujedomer Bürgermeister Trömel ist nunmehr, nachdem seine längere Beobachtung in einem Draner Sanatorium unzweifelhaft seine Geistesgesundheit erwiesen hat, aus der Fremdenlegion entlassen worden. Damit hat also diese Affäre einen befriedigenden Ausgang genommen; beziehend aber für die Verhältnisse in der französischen Fremdenlegion ist es, daß Trömel überhaupt zum Eintritt in die Legion kam und erst auf Betreiben der deutschen Behörden freigelassen worden ist. Bürgermeister von Ujedom wird Trömel aber kaum wieder werden, nachdem er diesen Posten zweimal plötzlich verlassen hat. Als Verwaltungschef war Trömel geschätzt. Da er persönliches Vermögen besitzt, ist seine Zukunft sicher gestellt. Er will sich mit seiner Familie einstweilen in Frankreich aufhalten.

### Delcassees Nachfolger in Petersburg.

Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des französischen Botschafters in Petersburg, Delcasse, treten jetzt mit voller Bestimmtheit auf. Delcasse läßt erklären, daß er sich in Petersburg, wohin er sich durch seinen Ehrgeiz getrieben fühlte, nicht wohl befinde und auf seinem jetzigen Urlaub in Frankreich seinen Rücktritt vorbereiten werde. Man weiß, daß Herr Delcasse in der Frage eines französisch-russischen Einvernehmens in der Balkanpolitik wenig glücklich war und vor allem nicht das erwartete Entgegenkommen für seine Pläne, dem Dreibunde und damit Deutschland Angelegenheiten aus dem Balkanwirrwarr zu bereiten, gefunden hat. Als Delcassees Nachfolger gilt der Botschafter Gesandte Blondel.

### Der Prinz von Wales,

der seit längerer Zeit in Deutschland Reisen unternahm und dann an dem verwandten Neu-Steiniger Hofe verweilte, traf am Sonntag in Berlin ein und nahm im Kgl. Schloß Wohnung. Der Prinz ist bis morgen Dienstag Gast des Kaisers und begibt sich dann nach Stuttgart zum Besuch des Königs von Württemberg, mit dem er auch einen Ausflug nach Friedrichshafen zur Besichtigung der dortigen Zeppelin-Werft machen wird. Am 3. September trifft der Prinz von Wales zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten des Königs Manuel von Portugal in Sigmaringen ein.

### Die griechische Königsfamilie,

die am Sonntag Athen verließ, trifft am heutigen Montag auf deutschem Boden ein. Königin Sophie, eine Schwester des deutschen Kaisers, wird mit ihrem Gemahl und den beiden Prinzen Georg und Alexander ihrer jüngsten Schwester, der Prinzessin Margarethe, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, auf Schloß Homburg v. d. H. einen längeren Besuch abstaten. Auf Einladung unseres Kaisers wird Königin Konstantin den Kaisermandeern beizubehalten. Der König hat bekanntlich als Prinz im deutschen Heere gedient, dem er seine militärische Tüchtigkeit zum großen Teile verdankt.

### China.

Obwohl mit der Eroberung Nantings die Befehle Regierungstruppen den Aufstand der südchinesischen Rebellen auf der ganzen Linie niedergeworfen haben, herrscht im Reich der Mitte neben trostloser Geldknappheit noch immer große Unsicherheit. Präsident Yuanshikai hat sich entschlossen, einige Steuern zu verpfänden, um nur die aus der Unterwerfung des Aufstandes entstandenen Kosten zu decken. Es wäre das ein in der Geschichte des chinesischen Reiches beispielloser Schritt.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 1. September 1913.

\* **Uebertragen** wurde eine ständige Lehrstelle in Wart dem Unterlehrer Friedrich Kehler an der Paulinenpflege in Stuttgart, Möhringen, O. Stuttgart, dem Hauptlehrer Schwegler in Wald-dorf, O. Nagold und Freudenstadt, dem Hauptlehrer Kober in Hirschweiler, O. Freudenstadt, und dem Hilfslehrer Gotthilf Eblen an der Realschule in Freudenstadt.

\* **Langfinger.** Gestern vormittag wurde in Geselebronn ein von Altensteig-Dorf gebürtiger 17jähriger Bursche wegen eines in Gaugenwald begangenen Diebstahls festgenommen und an das Kgl. Amtsgericht in Nagold eingeliefert.

|| **Baiersbronn, 30. Aug.** (Grundsteinlegung des Rinkenopsturmes.) Gestern nachmittag 4 Uhr wurde die Feier der Grundsteinlegung des Rinkenopsturmes, bei der Mitglieder der Schwarzwaldbezirksvereine Freudenstadt, Mittel- und Oberal, Klosterreichenbach u. a. vertreten waren, vorgenommen. Ein Hauptverdienst um das Zustandekommen des eine neue wundervolle Rundschau gewährenden Turmes hat sich Oberförster Kaiser-Baiersbronn erworben, der zum Bedauern der Murgalbewohner in diesen Tagen von Baiersbronn scheidet und als Oberförster nach Craillsheim übersiedelt.

|| **Dorb, 30. Aug.** (Der Polizeihund.) Einem Lehrer von Nordstetten lag am Montag morgen sein Wintergemüse auf der Straße. Der Verdacht lenkte sich auf einen in der Brauerei „Schäpfe“ bediensteten Hausknecht, auf den der Polizeihund „Mag“ aus Stuttgart ohne weiteres zweimal die Spur aufnahm. Auch die Stiefel des Brauknechtes paßten genau in die vielen hinterlassenen Fußabdrücke und hatten noch Gartenboden anhängen. Sie wurden von der Gerichtsbehörde vorerst eingezogen.

|| **Herrenberg, 30. Aug.** (Schweinezucht.) Von der Schweinemastanstalt Herrenberg ist nun ein Stallgebäude soweit fertiggestellt, daß es mit 500 Stück Schweinen belegt werden kann. Ein weiteres Stallgebäude geht der Vollendung entgegen.

|| **Oberndorf, 30. Aug.** (Der Fall Sulzmann.) Nachdem die bürgerlichen Kollegien in ihrer Sitzung vom 26. Aug. das Gesuch des drei Monate im Krankheitsurlaub befindlichen Stadtschultheißen Sulzmann um Gehaltserhöhung abgelehnt und ihn aufgefordert hatten, am 1. September sein Amt wieder anzutreten, reichte Sulzmann ein weiteres Gesuch um Verlängerung seines Krankheitsurlaubs bis 1. Oktober ein. Das Gesuch, das vom 26. August datiert war, stützte sich auf das Zeugnis eines Arztes in Wörzshofen, in dem es heißt, daß Sulzmann infolge eines neuroasthenischen Leidens vorläufig sein Amt nicht weiter führen könne. Demgegenüber nimmt sich der Schluß der Eingabe Sulzmanns merkwürdig aus, der lautet: „Diesem Gesuch hätten die III. Gemeindefollegien vorbeugen können, wenn sie meiner Bitte um Gehaltszulage entsprochen hätten“. Die Kollegien genehmigten das Gesuch, behielten sich aber weitere Schritte vor. Hierauf wurde der seitherige Stadtschultheißenamtsverweser Verwaltungsaktuar Waisenbacher wiederum einstimmig als Amtsverweser gewählt. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat Stadtschultheiß Sulzmann, zur Zeit in Wörzshofen, beim Kgl. Oberamt hier heute sein Pensionierungsgesuch eingereicht.

|| **Nürtingen, 31. Aug.** (Hebung der Ziegenzucht.) Die dieser Tage im Nürtinger Bezirk für das Jahr 1913 abgehaltene Ziegenbockschau hat ergeben, daß im Bezirk an zur Zucht verwendeten Ziegen 1147 Stück des reifarbenen hornlosen Schlags (die sog. Schwarzwaldziege), 32 Stück des weißen hornlosen Schlags sowie 165 Stück anderer Schläge und Kreuzungen vorhanden sind. Die Zahl der Ziegenböde des Schwarzwaldschlages beträgt 25. Davon stehen 14 in Eigentum und Verwaltung der Gemeinden, 5 Stück im Gemeindeeigentum, aber in Verpflegung von Ziegenbockhaltung und 6 im Eigentum von Gemeindebockhaltern. Die Tiere verteilen sich auf 22 von 30 Gemeinden.

|| **Zuffenhausen, 30. Aug.** (Tötet die Kinder.) In einer Weggerei kam in einem unbewachten Augenblick das 3jährige Kind einem Hackmesser zu nahe und wollte das schwere Messer erfassen. Im selben Augenblick fiel das Messer dem Kind auf das linke Handgelenk. Drei Finger wurden beinahe vollständig durchgeschnitten. Das Kind mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

|| **Zuffenhausen, 30. Aug.** Die nervenranke und schon jahrelang bettlägerige 19 Jahre alte Maria Kühle, die in der Kelterstraße 38 wohnte, stürzte nur mit dem Hemd bekleidet, aus dem Dachfenster, wo ihr Bett stand, und wurde von Nachbarn schwer verletzt aufgefunden.

|| **Stuttgart, 31. Aug.** (Prämien für Dienstmädchen.) Durch Bestimmung der Königin ist der Lokalwohltätigkeitsverein in den Stand gesetzt, am heutigen Jahresfest seiner Arbeitsschulen (Katharinen- und Marienpflege) an eine Anzahl Dienstmädchen, die früher diese Anstalten besucht und mindestens das Handnähen, Maschinennähen und Plüden dort erlernt haben, Geldprämien zu verteilen. Die Mädchen müssen durch Zeugnisse nachweisen, daß sie mindestens 6 Jahre lang in einem Hause ununterbrochen treu gedient und sich gut geföhrt haben. Die Meldungen sind bis zum 5. September bei der Verwaltung in der Katharinenstraße 20 abzugeben. Eine Prämie wird an dieselbe Bewerberin nur einmal verliehen.

|| **Stuttgart, 31. Aug.** (Der Honig.) Nicht nur bei uns in Süddeutschland ist auch die heutige Honigernte sehr gering ausgefallen, auch aus anderen Gegenden des Reiches laufen Nachrichten über eine Missernte der Imker ein. Die Honigpreise, die in den letzten Jahren wiederholt in die Höhe gingen und schon seit einiger Zeit bei

1.20 Mk. für das Pfund angelangt sind, werden deshalb eine abermalige Steigerung erfahren, zur Freude der Fabrikanten von Kunsthonig und leider auch mit dem Erfolg, daß von anderer Seite der Anreiz zur Honigfälschung immer stärker empfunden wird. Je mehr sich „das Geschäft“ lohnt.

**Stuttgart, 30. Aug.** (Von der Straße.) Die neue Straßenbahnlinie nach Gablenberg ist heute vormittag feierlich durch eine Festfahrt eingeweiht worden. Der Gablenberger Bürgerverein hatte für die nötige Ausschmückung des Sororts und für die Begrüßung der Gäste gesorgt. Die Linie hat den Namen Ostring erhalten und führt vom Schloßplatz durch die Alexanderstraße nach Gablenberg und zurück über Ostheim auf den Schloßplatz.

**Stuttgart, 30. Aug.** Eine Räuberbande, die sich in den Wäldern des Oberamts Marbach umhertreibt, setzt seit einiger Zeit die Bevölkerung des Bezirks in Aufregung. Sämtliche Ortschaften werden durch Einbruchsdiebstähle heimgesucht. Die Räuber verfolgen dabei die Taktik, durch Brandstiftungen die Aufmerksamkeit der Einwohner abzulenken. In mehreren Fällen haben die Räuber bereits auf Menschen geschossen und zweimal Personen verwundet.

**Cannstatt, 30. Aug.** (Die Gerüstabnahme.) In Gegenwart des Präsidenten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist heute nachmittags 3 Uhr pünktlich die Gerüstabnahme an der neuen Eisenbahnbrücke über den Neckar erfolgt und zu voller Zufriedenheit verlaufen. Zunächst wurden die Gerüste nur 5 bis 10 Zentimeter zurückgeschraubt, worauf die Haltbarkeit der mächtigen Betonarbeiten klar zu Tage trat. Die vollständige Gerüstbeseitigung bedarf natürlich bei der riesigen Anlage eines längeren Zeitraumes.

**Lauffen a. N., 30. Aug.** (Totgequatscht.) Schon wieder ist von hier ein Unglücksfall zu berichten, der tödlich verlief. Der 62 Jahre alte verheiratete Dreschmaschinenbesitzer Johann Geißler aus Boffen in Bayern, der seine Dreschmaschine hier aufgestellt hat, brachte vor einigen Tagen den Kopf in die Strohprelle. Er erlitt dabei starke Quetschungen, an deren Folgen er heute starb.

**Blöchingen, 30. Aug.** (Ueberraschung.) Eine verheiratete Frau von hier, die im benachbarten Teisau ihrer Schwester bei der Einfuhr von Dehmd behilflich war, wurde während der Heimfahrt auf dem Wagen plötzlich vom Klapperstorch überrascht und schenkte einem gesunden Weltbürger das Leben.

**Dehringen, 31. Aug.** (Wiederaufschwung der Schafzucht.) Die früher in unserem Bezirk sehr bedeutende, hauptsächlich auf Mastung gerichtete Schafzucht, die sehr zurückgegangen war, nimmt neuerdings einen nennenswerten Aufschwung. Die Zahl der Betriebe mit Schafhaltung und damit der Gesamtschafbestand nehmen wieder zu.

**Geislingen, a. St., 31. Aug.** (Parteitag der Volkspartei.) Der Oberschwäbische Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei nahm heute vormittag mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung seinen Anfang, an die nachmittags auf der „Wilhelmshöhe“ eine öffentliche Versammlung sich anschloß.

**Chingen, 30. Aug.** (Ertrunken.) Als die 13jährige Schülerin Frida Ackermann, einzige Tochter des Schreinermeisters Friedrich Ackermann in Untermarchtal in der Donau badete, wollte sie

eine in das Wasser eingelassene Puppe holen, wurde aber vom Strudel erfaßt, mit fortgerissen und eine ziemlich große Strecke unter Wasser fortgeschwemmt, bis es einem Sohne des Lehrers Fischer gelang, mit großer Anstrengung das Mädchen aus der reißenden Donau ans Ufer zu bringen. Trotz angestrengter Wiederbelebungsvorläufe mußte der Tod festgestellt werden.

**Weingarten, 30. Aug.** (Fahnenflüchtig.) Ein Soldat der 11. Komp. entfernte sich Dienstag früh ohne Urlaub von seinem Truppenteil u. trieb sich 2 Tage im Felde herum. Von Hunger gequält begab er sich nach Hundelbach zu einem Bauern, bei dem er einen halben Tag arbeitete. Der Bauer erstattete sofort Anzeige beim Regiment, worauf der Kasernenmüde abgeholt wurde.

**Friedrichshafen, 30. Aug.** (Ein Rekordflug.) Ingenieur Robert Gsell machte gestern mit dem Doppeldecker „F. 9“ des Flugzeugbaus Friedrichshafen einen Flug von Manzell nach Konstanz Romanshorn, Rorschach und zurück hierher. Dieser Flug, der in einer durchschnittlichen Höhe von 250 Meter ausgeführt wurde, verdient insoweit besondere Beachtung, als sich an Bord neben dem Führer und vollen Benzinpalaß noch 3 Passagiere befanden. Das Flugzeug zeigte hervorragende Steig- und Tragfähigkeit.

## Bestellen Sie die Zeitung „Aus den Cannen“

die ihre Leser rasch und übersichtlich über alle wissenswerten Vorkommnisse u. Tagesereignisse orientiert und stets einen gediegenen Lesestoff bietet!!!!

### Inserate haben

bei der großen Verbreitung unserer Zeitung im Oberamtsbezirk Nagold und den Nachbargebieten

### besten Erfolg!!

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 30. Aug.** Die Stuarbeiter in Pforzheim sind nach einer Meldung der „Badischen Korrespondenz“ in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen eine Lohnserhöhung von 6 Pfg. pro Stunde für Arbeiter und von 4 Pfg. für Arbeiterinnen. Ueber die Stellungnahme der Arbeiter zu diesen Forderungen ist noch nichts bekannt. Es handelt sich um vierzehn Eisfabriken mit etwa 850 Arbeitern und Arbeiterinnen.

**Mannheim, 30. Aug.** Heute nachmittags fand die feierliche Betriebsöffnung der elektrischen Rhein-Hardt-Bahn Mannheim-Ludwigshafen-Bad Dürkheim unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste, darunter Vertreter der Behörden, von Handel und Industrie usw. statt.

**Kathenow, 31. Aug.** Der Herzog und die Herzogin von Cumberland, sowie Prinzessin Olga trafen heute nachmittags um 1.20 Uhr im Automobil, von Stendal kommend, hier ein. Prinz Ernst August war im Automobil seinen Eltern und seiner Schwester bis Stendal entgegengefahren, wo die Herrschaften im Sonderzuge um 11.53 Uhr eingetroffen waren. Nach einer Besichtigung der Villa fand Familientafel statt. Um 3.22 Uhr erfolgte die Weiterfahrt über Stendal nach Schwerin.

**Jopten, 31. Aug.** Hier wurde heute in Gegenwart des Kronprinzen das Denkmal des „Betenden Büpover“ enthüllt. Der Feier ging ein Gottesdienst in der Kirche in Rogau voraus, in der die Büpover Freischar vor hundert Jahren für den Kampf gegen Napoleon geweiht worden ist.

**Hamburg, 31. Aug.** Der Hamburger Landesverband für Jugendpflege veranstaltete heute nachmittags eine Kundgebungsfahrt nach Friedrichruh, an der über 5000 Mitglieder der Hamburger Jugendvereine und mehrere Tausend von erwachsenen Personen teilnahmen. Nachdem Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz und der Vorsitzende des Landesverbands, Oberst Grünig, Vorbeerkünze am Sarkophag Bismarcks niedergelegt hatten, zogen die Teilnehmer zur Bismarcksäule auf dem Hamburger.

**Hamburg, 31. Aug.** Heute wurde in einer in der Johannesstraße befindlichen Juwelierfirma ein Einbruch in gleicher Weise ausgeführt, wie vor kurzem in einer Juwelierfirma am Jungfernstieg. Die Diebe bohrten in einem im ersten Stock befindlichen Kleidergeschäft ein Loch in den Fußboden und ließen sich dann mittels einer Strickleiter in den Ladenraum herunter. Sie erbeuteten Juwelen im Werte von 30 000 Mark.

## Ausland.

**Paris, 31. Aug.** Die „Lieberte“ meldet: Botschafter Delesclasse, der gegenwärtig auf Urlaub in Frankreich weilt, wird seinen Posten in Petersburg im Oktober verlassen und nur noch zur Ueberreichung des Abberufungsschreibens dorthin zurückkehren.

**Toulon, 31. Aug.** Als der Panzerkreuzer „Ernest Renan“ in See gehen wollte, wurde im letzten Augenblick ein Leck im Schiffskörper entdeckt. Der Kreuzer ist in das Docks gebracht worden.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

**Newyork, 30. Aug.** Alle Hotels in Veracruz sind mit Amerikanern gefüllt, von denen viele in dessen voreil nicht nach den Vereinigten Staaten zurückkehren, sondern abwarten, ob ein Konflikt folgt. Ob Lind noch mit Huerta verhandelt, ist unbekannt. Wilson soll ihn instruiert haben, nicht nach der Stadt Mexiko zurückzulehren, bis er dazu angewiesen sei.

### Vom Balkan. Griechenland.

**Athen, 31. Aug.** Der bisherige Minister des Äußern Koromilas unterbreitete gestern Abend im Ministerrat seine entgeltliche Demission. Ministerpräsident Venizelos sprach Koromilas den innigsten Dank aus für die großen Verdienste, die er in schwierigen Zeitläufen seinem Lande erwiesen

### Selbstsucht

„Richte dich auf und sei ein Mann, denn in ihm liegt die wahre Ueberzeugung eines edlen Charakters.“

Zitat aus „Erlöst und gefunden“.

## Ein Geniestreich.

Novelle von Rudolf Zollinger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Allerdings — es würde für viele von unberechenbarem Schaden sein. Aber es könnte anderen unter Umständen auch ein unermeßliches Vermögen einbringen.“

Der Techniker sah ihn verständnislos an. „Ein unermeßliches Vermögen? Wieso denn?“

„Ach, das war nur ein Gedanke, der mir eben durch den Kopf ging. Es lohnt nicht, über solche phantastischen Möglichkeiten zu reden. — Sie werden also, wie mir meine Base Wabel sagte, nicht wieder nach Mouritius gehen?“

„Nein. Ich bräuchte es nicht übers Herz, mich so lange von meiner Braut zu trennen, und wenn wir erst verheiratet sein werden, ist schon gar nicht mehr daran zu denken. Sie ist ein so herrliches Mädchen, meine Wabel, und ich glaube nicht, Mister Wondham, daß es jemals einen verliebteren Menschen gegeben hat als mich.“

„Um so besser für meine Base. Lassen Sie uns auf ihre Gesundheit trinken, mein lieber Herr Marshall!“

Die Gläser klangen zusammen, und George leerte das seine bis auf den letzten Tropfen. Seine Augen glänzten, und er war überzeugt, nie einen angenehmeren, lebenswüßigeren Menschen kennen gelernt zu haben als diesen feltsen Herrn von der Börse.

„Sie wollen also bald heiraten?“ fragte Wondham, das vorige Thema verlassend.

George Marshall bejahte mit einem strahlenden Lächeln. „In längstens drei Monaten, denn ich hoffe, mir bis dahin eine noch einträglichere Stellung errungen zu haben, als es meine jetzige ist.“

„Nun, Ihre Braut wird Ihnen ja auch eine ganz hübsche Mitgift zubringen. Tausend Pfund Sterling sind immerhin nicht zu verachten.“

„Ja, es ist eine hübsche Summe, und ich habe schon darüber nachgedacht, wie man sie wohl am besten anlegen könnte, um recht viel Gewinn herauszuschlagen. Sie sind doch ein Börseemann, Mister Wondham, könnten Sie nicht Wabel und mir ein wenig mit Ihrem Köpfchen Hand gehen?“

Der Gefragte lächelte. „Mein Rat ist, daß Sie sich Staatspapiere kaufen und sich um Himmels willen auf keinerlei Spekulationsgeschäfte einlassen. Für derartige Wagnisse sind tausend Pfund eine viel zu geringe Summe.“

„Staatspapiere? Was würde denn dabei an Zinsen herauskommen?“

„Nun, im günstigsten Fall vierzig Pfund auf das Jahr.“

„Aber das ist ja gar nichts. Ich dachte immer, wenn ich einmal tausend Pfund in die Hand bekäme, müßte es mir ein leichtes sein, mich damit zum reichsten Mann zu machen.“

„So ganz unmöglich wäre das ja auch am Ende nicht. Aber erstens gehört das Geld vorläufig gar nicht Ihnen, sondern Ihrer Braut, und dann bedarf es unter allen Umständen einer hübschen Portion Unternehmungsgelbst und Kühnheit, um solche Erfolge zu erringen.“

„Diesen Unternehmungsgelbst aber trauen Sie mir nicht zu, nicht wahr?“

„Offen gestanden — nein! Ich habe den Eindruck, daß Sie sich hundertmal besinnen würden, wenn Ihnen wirklich jemand einen Weg zeigte, auf dem Sie Ihr Kapital verdreifachen könnten — sofern es eines müßigen Entschlusses bedürfte und mit einiger Gefahr verbunden wäre, diesen Weg zu gehen.“

„Oho, da beurteilen Sie mich denn doch ganz falsch, mein verehrter Mister Wondham! Ich bin zwar kein Kauf-

mann und verstehe leider sehr wenig von Geschäften. So viel aber weiß ich doch, daß man ohne ein gewisses Risiko keine Reichthümer erwerben kann. Man sollte mir nur einen solchen Weg zeigen, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich mich keinen Augenblick bedenken würde, ihn zu gehen.“

„Liegt Ihnen denn so viel daran, reich zu werden?“

„Welche Frage! Ich habe mein Leben lang zur Genüge erfahren, was es heißt, ein armer Teufel zu sein und immer nur den hungriigen Zuschauer zu machen bei den Freuden und Genüssen der anderen. Endlich einmal möchte man sich doch auch zu Tische setzen.“

Das Verlangen nach Reichtum und Lebensfreude war offenbar die schwache Stelle in George Marshalls Charakter, denn seine Wangen hatten sich geröthet, und seine Augen glänzten, während er seine geheimsten Herzenswünsche offenbarte.

Arthur Wondham lächelte wieder; aber jeder anders als der halb Verwundene und von seinem vornehmen neuen Freunde entzückte Techniker würde wahrscheinlich gefunden haben, daß es ein nicht sehr angenehmes Lächeln war.

In einem halb scherzenden Tone sagte er: „Nun, vielleicht findet sich einmal die Gelegenheit, Sie durch einen annehmbaren Vorschlag auf die Probe zu stellen. Für heute ist's wohl genug gesplaudert, denn ich will Sie Ihren Berufspapieren überlassen, und auch mich rufen meine Geschäfte.“

Er rief den Bedienten, wof aus einer anscheinend wohlgefüllten Börse ein Goldstück auf den Tisch und griff, nachdem er den Kellner durch ein reiches Trinkgeld belohnt hatte, nach seiner Hute.

„Es war mir ein außerordentliches Vergnügen, Ihre Bekanntschaft zu machen, lieber Mister Marshall! Hoffentlich habe ich recht bald die Freude, Sie wiederzusehen.“

Damit gingen sie auseinander.

### 3. Kapitel.

Wabels Erwartung, daß Arthur Wondham schon an einem der nächsten Tage wiederkommen würde, hatte sich

habe. — Der neue Minister des Aeußern Panas hat heute den Eid geleistet. — Die Blätter greifen die Zusammenziehung der Kommission für die Abgrenzung Südbalkanens, der der österreichisch-ungarische und der italienische Konsul in Janina angehören, heftig an und erklären, die Unparteilichkeit dieser Persönlichkeiten sei sehr zu bezweifeln, zumal der italienische Konsul sich geäußert habe, daß Albanien bis Prevoza reiche.

\* Athen, 30. Aug. Während des Ministerrates teilte Coromilas mit, daß Bulgarien unter Vermittlung Rußlands die griechische Regierung gebeten habe, die Besetzung von Debeagaisch zu verlängern, bis Bulgarien Truppen und Behörden senden könne. Coromilas fügte hinzu, daß auch die Mächte Griechenland gebeten haben, die Besetzung zu verlängern. Der Ministerrat beschloß, die Bitte zu erfüllen.

|| Athen, 31. Aug. Mit Rücksicht auf die Bestimmung, daß gegenwärtig griechische Schiffe in den Meerengen die griechische Flagge nicht zeigen dürfen, haben die griechischen Reeder den Beschluß gefaßt, daß keine Schiffe die Meerenge passieren werden, solange diese demütigende Bestimmung besteht. Eine Abordnung der Reeder wird diese Resolution dem Ministerpräsidenten Venizelos zur Kenntnis bringen.

#### Direkte Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei.

|| Sofia, 31. Aug. Die Regierung hat gestern beschlossen, in direkte Verhandlungen mit der Türkei einzutreten. Die Delegierten werden unverzüglich ernannt werden.

#### Austausch der Kriegsgefangenen.

|| Sofia, 31. Aug. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß alle in Bulgarien befindlichen serbischen Kriegsgefangenen in Sofia zusammengefaßt werden. Sie werden demnächst nach Jatribrod befördert und dort den serbischen Behörden übergeben werden. Diese werden ihrerseits die in Serbien befindlichen bulgarischen Kriegsgefangenen ausliefern.

#### Zusammenstöße zwischen montenegrinischen Truppen und Malfisoren.

\* Wien, 30. Aug. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Skutari, daß es zu heftigen Zusammenstößen zwischen montenegrinischen Truppen und Malfisorenstämmen gekommen sei. Die allgemeine Auffassung in Skutari gehe dahin, daß die Montenegriner nur durch einen förmlichen neuen Krieg die erworbenen Gebiete tatsächlich besetzen könnten. Alle Malfisorenstämme hätten betont, bis zum letzten Mann sterben zu wollen, ehe sie Malfissia den Montenegrinern preisgeben.

#### Zusammenstöße bulgarischer und türkischer Banden.

|| Konstantinopel, 31. Aug. Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge, dauern die Zusammenstöße zwischen bulgarischen Banden und türkischen Freiwilligen in der Gegend von Kiridschali und Doridere fort. Wie verlautet, hatten die Bulgaren in einem Gefecht am Freitag 160 Tote und zahlreiche Verwundete. Auf türkischer Seite soll nur 1 Mann gefallen sein. Die Bevölkerung der Gegend von Kiridschali und Doridere, sowie die von Gümüldschina ist, wie es heißt, entschlossen, der Besetzung von Seiten der Bulgaren möglichst Widerstand zu leisten.

nicht erfüllt. Mit einer immer wachsenden Ungebuld hatte sie an jedem Vormittag vergebens auf sein Erscheinen geharrt, und niemand in ihrer Umgebung hatte die Ursache der üblen Laune begriffen, mit der sie sich selbst und die ihr nahestehenden Personen quälte.

Am meisten hatte vielleicht ihr Verlobter unter dieser Mißstimmung zu leiden gehabt, und der gute George hatte nicht begriffen, weshalb sie immer gerade dann besonders ungnädig wurde, wenn er sich in Ausdrücken fast überschwenglicher Bewunderung für ihren Vetter erging, der ihr doch, wie er meinte, auch recht gut gefallen hatte.

Als der Tag gekommen war, an dem die Gedächtnisfeier erhoben werden sollte, bot George, der sich eigens zu diesem Zweck für den Nachmittag freigemacht hatte, Mabel seine Begleitung an. Wenn auch die Freude, die sie darüber äußerte, nicht so lebhaft war, wie er es erwartet haben mochte, lehnte sie doch nicht ab, so daß sie zur bestimmten Stunde gemeinsam das Wartezimmer von Patters & Parter betraten.

Arthur Wyndham, der soeben abgefertigt worden war, begrüßte seine junge Verwandte und ihren Verlobten mit derselben herzlichen Liebenswürdigkeit, die er bei der ersten Begegnung an den Tag gelegt hatte, und als er mit dem Hinweis auf eine kleine Geschäftsreise um Entschuldigung bat, daß er seinen Besuch bei der verehrten Tante Grey noch nicht wiederholt hatte, war Mabel ersichtlich vollkommen ausgeföhnt.

Da sie sich mit den erforderlichen Papieren versehen hatte, wurde auch ihr die Anweisung ohne alle Umständlichkeiten ausgehändigt, und alle drei begaben sich gemeinschaftlich zu dem nicht sehr weit entfernten Hause der Bank von England.

Unterwegs brachte George das Gespräch wieder auf die zweckmäßigste Art, das Geld anzulegen, denn dies war eine Sache, die ihm offenbar sehr am Herzen lag.

Aber auch Mabel schien darüber ähnlicher Meinung zu sein, denn als Wyndham seinen Rat wiederholt hatte, Staatspapiere dafür zu kaufen, sagte sie kopfschüttelnd:

## Vermischtes.

§ Ein Prinz der die Volksschule besucht. Anfang September, zu Beginn der neuen Schulzeit, wird Prinz Heinrich, der dritte Sohn des Königs von England, die Volksschule von Eton besuchen. Dies ist das erstmal, daß ein königlicher Prinz, zusammen mit Kindern aller Volksklassen, die Schule besucht. Der König und die Königin haben außerdem die Verfügung getroffen, daß ihr Sohn durchaus wie ein gewöhnlicher Schüler behandelt werden muß. Er hat die gleichen Aufgaben zu machen, die gleichen Strafen zu empfangen, die gleiche Stundenzahl einzuhalten, wie alle übrigen Schüler. Er wird dem Lehrer der Schule in Pension gegeben. Der junge Prinz hat sich auch dem an englischen Schulen verbreiteten Famulus-System zu unterziehen, d. h. er hat einem Älteren Schüler kleine Dienste zu leisten; er hat ihm die Bücher nachzutragen, die Stube in Ordnung zu halten und Einkäufe zu besorgen. Die Eltern haben ferner bestimmt, daß der junge Prinz sich vollständig selbst bedient; er hat seine Schuhe und seine Kleider selbst zu reinigen und hat sich selbst den Tee und die Schokolade zu kochen.

§ Sein Trieb. Viermal schon hat der aufmerksame Hotelwirt bemerkt, daß die hübsche, schlächtere junge Dame auf Nummer 15 sich am Morgen selbst ihr Wasser an der Leitung holt. „Meine Gnädige“, sagte er am fünften Tage, „wenn Sie klügeln wollten, so würde Ihnen das Wasser sogleich gebracht werden.“ „Ja, aber wo ist denn die Klingel; ich habe sie nicht finden können“, antwortete die Dame. „Die Klingel? Die ist doch direkt über Ihrem Bett.“ „Das also ist die Klingel!“ ruft nun die Dame erleichtert. „Ich fragte den Bedienten, und er sagte mir, das wäre die Feueralarnglocke. Da dürfte ich nur im Augenblicke höchster Gefahr draußdrücken.“

§ Das Wunder des Infanteristen. In der Umgebung von Triest ist ein Wallfahrtsort; da gibt es eine Statue der Jungfrau Maria, die auf ihrem Haupte eine sehr wertvolle goldene Krone trägt. Eines Tages war sie verschwunden, diese goldene Krone, und man fand sie erst nach langwierigen Nachforschungen — in einem Infanteristen-Tornister. Der ertappte Infanterist aber beteuerte seine völlige Unschuld; es sei ein Wunder geschehen. Als gläubiger Christ habe er oft und lange vor dem Muttergottesbild gekniet, und da sei es einmal geschehen, daß ringsum Flammen emporstiegen und die Statue lebendig wurde, und die Krone vom Haupte nahm und dem Soldaten hinreichte. So erzählte es der Infanterist. Es half aber nichts, der Infanterist wanderte in Arrest. Der Regimentskommandeur wagte jedoch nicht zu entscheiden. „Vielleicht geschehen doch Wunder“, dachte er als vorsichtiger Mann. So ging die Sache an die Brigade und endete schließlich im Kriegsministerium. Der Kriegsminister ließ den Fall durch den Feldvikar begutachten, und dieses Gutachten wurde dann samt den Akten wieder an das 32. Infanterie-Regiment zurückgeleitet. Das Gutachten des Vikars lautete: „Ob schon auch heute noch Wunder geschehen können, ist die Mannschaft doch dahin zu instruieren, daß sie ähnliche Geschehnisse selbst von der Jungfrau Maria

nicht annehmen dürfe.“ Daraufhin wurde der gläubige Infanterist wieder in Freiheit gesetzt. Aber die goldene Krone durfte er nicht behalten.

## Handel und Verkehr.

### Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 30. August.

Äpfel 13—20 M., Birnen 20—35 M., Himbeeren 48—50 M., Brombeeren, Wald 40 M., Preiselbeeren 28—30 M., Mirabellen 25—30 M., Reineclauden 14 bis 20 M., Zwetschgen 15—18 M. je per 50 Kg. Italienische Kanada Äpfel 13—16 M., ital. Birnen 18—24 M., ital. Weintrauben 20—22 M., franz. Weintrauben 22 bis 25 M., franz. Pfirsiche 40—55 M., Tiroler Ia Fasäpfel 16—20 M., Tomaten 10—12 M. per Pfund Brutto für Netto.

Die heutige nicht übermäßige Zufuhr bestand zum größten Teil aus italienischen und Tiroler Tafeläpfeln, Birnen und Weintrauben. Besonders in letzterer Obstart war lebhafter Umsatz, die Qualität ist gut, bei sehr niedrigen Preisen. Von einheimischen Früchten kommen nur wenige Körbe Fasäpfel von nicht verlockendem Aussehen und vereinzelte Birnsorten zum Angebot. Die fremde Ware beherrscht den Markt vollständig. Lebhaft gehandelt werden die billigen italienischen Kanadarenetten, die in Qualität voll befriedigen.

Künftig ist in diesem Jahr das Schrumpfen der Zwetschgen vom Stiel aus; die Erscheinung ist leblich auf den schroffen Witterungswechsel und Trockenheit im Untergrund zurückzuführen.

Zwetschgen-Angebote laufen immer nur vereinzelt ein. Man sollte doch mehr vom Auslands-handel lernen, nur große Sammelangebote ziehen die Käufer an!

Die Zentralvermittlungsstelle weist Nachfragenden in Anbetracht des geringen Angebots in einheimischem Obst zuverlässige Großhändler zum Bezug von Mostobst und zum Einkauf von Tafel- und Einmachfrüchten auf dem hiesigen Engros-Markt nach.

|| Stuttgart, 30. Aug. Auf dem Filderkrautmarkt kosteten 100 Stück 20—25. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 3,30—4 M. per Ztr.

|| Stuttgart, 30. Aug. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben: 94 Großvieh, 42 Kälber, 249 Schweine.

Erlös aus  $\frac{1}{2}$  Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 84 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 101 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 100 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.; Rube 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 110 bis 115 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 103 bis 109 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 84 bis 85 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von — bis — Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.

### Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, den 2. Sept.: Morgens neblig, dann ziemlich heiter, trocken und warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

George Marshall nahm in der Erinnerung an die neulich verlebten angenehmen Stunden die Einladung gern an. Aber er wurde wieder ganz verächtlich, als er sah, ein wie elegantes Quartier der Vetter seiner Braut in dem vornehmen Hotel bewohnte. Lieber wie reiche Einnahmequellen mußte dieser Börsenmann verfügen, wenn er sich solchen Luxus gestatten konnte! Wie beneidenswert war das Los eines Mannes, der sich offenbar keinen Wunsch zu versagen brauchte! Heißer und mächtiger als je zuvor regte sich in dieser glänzenden Umgebung der Durst nach dem Golde im Herzen des jungen Technikers, und als ein paar Gläser des schweren Weines erst einmal seine Lustjungenheit verschleucht hatten, konnte er sich nicht mehr enthalten, dem, wovon seine Seele erfüllt war, Ausdruck zu verleihen.

Sie haben mir neulich mit Ihren Andeutungen den Mund wässrig gemacht, Mister Wyndham“, sagte er, „und der Gedanke, daß ich mit Ihrer Hilfe noch einmal ein ebenso reicher Mann werden könnte wie Sie, verfolgt mich seitdem Tag und Nacht.“

Sein treuherziges Geständnis erschien dem anderen unverkennbar höchst belustigend.

„Sie sind sehr bescheiden, lieber Junno, wenn Sie sich keinen größeren Reichtum wünschen als den meinigen. Woran ich dachte, war ein Vermögen von Hunderttausenden, wenn nicht Millionen.“

„Millionen? Nein, so hoch versteigen sich meine Hoffnungen nicht.“

„Und warum nicht? Was vor uns andere fertig gebracht haben, ist für einen entschlossenen Mann auch heute noch nicht unmöglich. Aber wohlgemerkt: für einen entschlossenen Mann, Mister Marshall — für einen Mann, der nicht nur zu handeln, sondern auch unzerbrüchlich zu schweigen weiß.“

„Oh, wenn es nur das wäre! Ich bin wahrhaftig keiner von den Jaghaften, wenn ich erst einmal weiß, warum und wozu. Was meine Verschwiegenheit betrifft — lebe ich etwa aus wie eine Plaudertasche?“ Fortf. folgt.

# Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau des Schulheizen Meizer in Zimmerfeld sind die **Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Flaschner-, Schlosserarbeiten, die Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeiten**

im Wege des Einzelpreisverfahrens zu vergeben.

Pläne, Nebenschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathause in Zimmerfeld zur Einsichtnahme auf, woselbst die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis am

**Donnerstag, 4. Septbr., abends 6 Uhr,** einzureichen sind. Zu genannter Zeit findet die Öffnung der Offerte statt. Die Auszüge, in welchen die einzelnen Preise einzusetzen sind, werden ebendort zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Zimmerfeld, 31. August 1913.

Der Bauherr.

Altensteig.

Empfehle mich in der Lieferung von erstklassigen



**Spanischen Rot- und Weißtrauben**

unter Garantie gesunder Ankunft bei billigster Berechnung. Ebenso nehme Bestellungen für

**Ia. saure französische Mostäpfel** entgegen.

Chr. Beck & Anker.



Vorzüglliche **Tinte**

in grossen und kleinen Gefässen, auch

**Schultinte**

in Literkrügen empfiehlt bestens die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

## Für Bruchleidende!

Empfehle meine Tag und Nacht tragbare

**Gummi-Bruchbänder**

ohne Feder sowie Federband zu billigsten Preis u.

**Chr. Schmid, Hut- und Mäzengeschäft.**

N. Amtsgericht Nagold.  
Gerichtsschreiberei.

In dem

## Konkursverfahren

über das Vermögen der Firma **Lutz & Ettwein**, offenen Handelsgesellschaft in Altensteig ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniss der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **Schlusstermin** auf **Montag, den 29. Sept. 1913, nachm. 4 Uhr**

vor dem N. Amtsgericht Nagold bestimmt.

Den 30. August 1913.

Stemmler.

## Im Konkurse

über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft

**Lutz & Ettwein** von Altensteig sind bei der bevorstehenden Schlussverteilung zu berücksichtigen

a) bevorrechtigte Forderungen 484 M. 48 Pf.

) unvorrechtigte Forderungen 40526 M. 21 Pf.

Der verfügbare Massebestand beträgt 12880 M. 37 Pf. wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Altensteig, den 30. Aug. 1913.

**Konkursverwalter**

Bezirksamtsnotar D e d.

Altensteig.

Am Donnerstag

## Damentanz

im „Schwanen“.

Altensteig.

1 Viertel

## Haber

auf dem Halme verkauft

**G. Schilling sen.**

## Mietverträge

sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig.

**Herrenanzüge**

Burschen- „

Knaben- „

gestrickt u. aus Stoff

**blau Arbeiteranzüge**

**Arbeitsjoppen**

**Lodenjoppen**

**Hosenträger**

**Normalhemden**

**Farbige Hemden**

**Kragen, Brüste**

**Manschetten**

**Cravatten**

schwarz und farbig

empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann,**

Zug- u. Kleiderhandlung.

Freudenstadt.

## Seltener Gelegenheitskauf

**1 elektrisches Piano**

gebr. mit prachtvollem Ton zu **1500 Mark**

**2 Piano**

Ruß und Eichen, nur wenig gebraucht, **600 und 400 Mark.**

**Piano- und Möbelhaus Gottl. Kirn.**

## LEIBNIZ-KEKS

TET  
PAKET  
30 Pf



TET  
PAKET  
30 Pf

M. BAHLSEN'S KEKS-FABRIK HANNOVER

Ferner grosse Auswahl in

## Keks, Gebäck, Waffeln

in Pakets à 10, 20, 25, 30, 40 Pfg.

Verkaufs-Niederlage bei

**Chr. Burghard junior**  
**Fr. Flaig, Konditor.**

Altensteig.

Empfehle mein reichhaltiges gutfortiertes Lager in

## Riemenböden

in Ia und IIa Qualität:

**Pittsch Pine Riemen** . . . 27 mm stark

„ „ „ . . . 24 „ „

**Pittsch Pine Täfer** . . . 24 „ „

„ „ „ . . . 15 „ „

**Lannene Riemen** . . . 25 „ „

**Nordische Riemen** . . . 24—25 mm stark

**Lannene Täferriemen** . . . 15 mm stark

sowie **Deckstäbe, Verkleidungsstäbe**

in verschiedenen Längen zu den billigsten Tagespreisen.

**J. Wurster.**

Auch liefere ich auf Verlangen die Riemen in jeder anderen gewünschten Stärke.



**Kindergarderobe**

Monatsschrift zur Selbstanleitung der

**Kinderkleidung und Kinderwäsche.**

Jede Nummer 6 Gratis-Beilagen.

Bestellungen sind zu richten an:

**25 Pfg.** (inkl. Porto)

## Frachtbriefe

empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
L. Lauk.

Gestorbene.

Lautebad: Johannes Heintzelmann,  
Anwalt, 43 1/2 J.  
Stuttgart: Gustav Raemmerer, R.  
Hofdekorationsmaler, 62 J.  
Schramberg: Friedr. Schill, 77 J.

